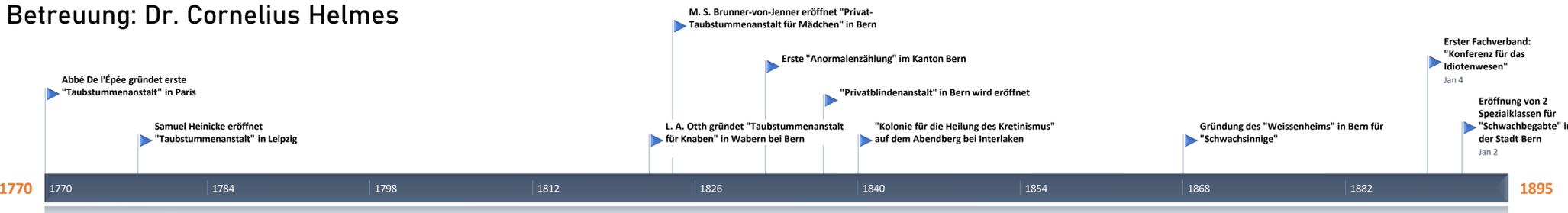


# Konstruktionen des Anormalen in der Geschichte des Sonderschulwesens

## Eine theoriegeleitete historische Untersuchung

Autor: Xaver Elias Marthaler, Studierender Master S1+, xaver.marthaler@stud.phbern.ch

Betreuung: Dr. Cornelius Helmes



## Fragestellungen

1. Wie haben sich institutionelle Akteure im Bereich des Sonderschulwesens in der Schweiz und im Kanton Bern herausgebildet und welche gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen begünstigten diese Entwicklungen?
2. Wie wurden die institutionellen Akteure des Sonderschulwesens finanziert?
3. Welche Funktionen wurden den verschiedenen institutionellen Akteuren im Rahmen des Sonderschulwesens zugesprochen?
4. Was lässt sich durch die Institutionsgeschichte des Sonderschulwesens über die Klassifikation bzw. Konstruktion der Pole Normalität/Anormalität im Bereich der kognitiven Beeinträchtigungen der jeweiligen Zeit aussagen?
5. Wie wurde Anormalität bzw. Behinderung und Normalität von den zentralen individuellen Akteuren der akademischen Heilpädagogik betrachtet?
6. Wie verändert die Volksschulgesetzrevision REVOS 2020 und das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) die Betrachtung von Normalität und Behinderung im Bereich des Sonderschulwesens des Kantons Bern?

## Theoretischer Rahmen

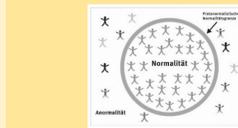
### Helmut Fend – Neue Theorie der Schule

- Bildungssysteme haben ein inhaltliches Programm, das durch den jeweiligen kulturellen und historischen Kontext vorgegeben wird.
- Akteure in institutionellen Kontexten prägen Geschichte.
- Bildungssysteme sind soziale Ordnungen, die durch Vergesellschaftungsprozesse entstehen.
- Operative Erfindungen im Bereich des Lernens und Lehrens prägen die Tätigkeit im Bildungswesen.
- Bildungssysteme sind immer eingebunden in einen kulturellen bzw. gesellschaftlichen Kontext.

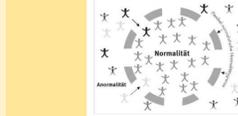
(Vgl. hierzu Fend 2006, 2008)

### Jürgen Link – Normalismus

- Normalität ≠ Normativität
- Normalität entstand durch die aufkommende Statistik im 18. und 19. Jahrhundert.
- Normalität richtet sich am «Üblichen» aus, entsteht aus dem gleichen Verhalten vieler.
- 2 Normalismusstrategien: Protonormalismus



Flexibler Normalismus



(Vgl. hierzu Waldschmidt 1998, 2003, Link 1997, Brunner 2013) (Grafiken aus Lingenauber 2008)

### Disability Studies & Disability History

- Sozialkonstruktivistischer Blick auf Behinderung.
- Kulturelles Modell von Behinderung: Körper und Schädigung auf der Ebene von *impairment* werden als sozial konstruiert betrachtet.
- Untersucht nicht Behinderung als isoliertes Phänomen, sondern auch «Normalität» und hinterfragt diese beiden Pole.
- Disability History: Forschungsrichtung innerhalb der Geschichtswissenschaften, die aus der Perspektive von «Behinderung» über die jeweiligen Gesellschaften forscht.

(vgl. hierzu Bösl 2010, Waldschmidt 2010)

## Vorgehen

Theoriearbeit unter Einbezug historischer Quellen

1. Freies Literaturstudium – Einlesen in die Thematik
2. Erarbeiten des Konzepts
3. Vorbereitung Kolloquium, Kolloquium, erneute Überarbeitung des Konzepts
4. Gezielte Literaturrecherche
  1. Literatur ausgewählt nach den Kriterien: Inhalt, Lokalität, Aktualität
5. Festlegen auf theoretischen Rahmen – Schreiben des Theorieteils
6. Historische Re- und Dekonstruktion der Geschichte des Sonderschulwesens
7. Verfassen der Masterarbeit

## Zentrale Erkenntnisse

### Verschiedene Phasen der kulturellen Bedingungen der Sonderschulung

1. Perfektibilitätsdenken (ca. 1770 – 1860) Sinnesbeeinträchtigte Schüler\*innen sollen durch Bildung in «menschliche Bahnen» gehoben werden
2. Fürsorgedenken (ca. 1861 – 1959) Schüler\*innen mit Behinderungen werden «verwahrt» um die Gesellschaft vor ihren Einflüssen zu «schützen».
3. Wirtschaftliche Eingliederung (ca. 1960 – 2008) Die IV unterstützt Sonderschulung mit dem Ziel der Wiedereingliederung.
4. Schulische Eingliederung (ca. 1980 bis heute) Schüler\*innen mit Behinderungen sollen in Regelklassen integriert werden.

### Normalismus

Der schulische Umgang mit «Behinderung» war über lange Zeit protonormalistisch geprägt. Kinder und Jugendliche wurden als anormales Anderes dargestellt. Die Feststellung einer «Behinderung» im schulischen Bereich hatte bis in die 1980er-Jahre eine Aussonderung aus dem «normalen» Schulsystem zur Folge, die stigmatisierend wirkte.

### Institutionelle Gebundenheit der Behinderungskategorien

Eine (ziemlich willkürliche) Zuschreibung einer bestimmten Art von kognitiver Beeinträchtigung hatte für Schüler\*innen lange Zeit eine direkte institutionelle Konsequenz. «Es wurde vorausgesehen, dass für die erste Gruppe, die Schwachbegabten, wo und wenn immer möglich Spezialklassen, für die zweite Gruppe, die Blödsinnigen oder Idioten, so muss man auf jeden Unterricht verzichten, sind diese Kinder ja ganz bildungsunfähig. Für dieselben kann nur an eine Versorgung in Familien oder Asyle besonderer Art gedacht werden.» (Schwab 1897, S. 10)

## Persönliches Fazit & mögliche Forschung

- Arbeit bietet einen Überblick über die Entstehung des Sonderschulwesens
- Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Sonderschulwesens kann als Erklärung verwendet werden, weshalb es Integrations- und Inklusionsbestrebungen auch heute noch schwierig haben.
- Kategorisierungen von «Behinderungen» waren lange Zeit willkürlich und exkludierend – sie sind es wohl auch heute noch.
- Es kann problematisch sein, aus nicht-ableisierter Perspektive über «Behinderung» zu schreiben.

- Oral-History Interviews mit Menschen, die in den entsprechenden Schulen waren
- «Gender» → Wie unterschied sich die Behandlung?



## Literatur

Bösl, Elsbeth (2010a): Was ist Disability History? Zur Geschichte und Historiografie in: Disability history: Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte: eine Einführung, hrsggg. v. Elsbeth Bösl et. al., Bielefeld 2010, S. 29–44.

Brunner, Alexander (2013): Normalisierung als Diskurs der entstehenden Fürsorge in Österreich 1900–1935, in: soziales\_kapital wissenschaftliches journal österreichischer fachhochschul-studiengänge soziale arbeit, Heft 10 2013

Fend, Helmut (2006): Geschichte des Bildungswesens: der Sonderweg im europäischen Kulturraum, 1. Aufl, Wiesbaden 2006.

Fend, Helmut (2008): Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, 2., durchgesehene Auflage, Wiesbaden 2008.

Lingenauber, Sabine (2008): Normalität in: Handlexikon der Integrationspädagogik. Bd. 1: Kindertageseinrichtungen, hrsg. v. Sabine Lingenauber, Bochum 2008, S. 165–173.

Schwab (1897): Zur Ausführung des Art. 55 des Primarschulgesetzes betreffend die nicht vollsinnigen Kinder, Bern 23.11.1897.

Waldschmidt, Anne (1998): Flexible Normalisierung oder stabile Ausgrenzung: Veränderungen im Verhältnis Behinderung und Normalität, in: Soziale Probleme, Heft 1 (9) 1998, S. 3–25.

Waldschmidt, Anne (2003): Die Flexibilisierung der „Behinderung“, in: Ethik in der Medizin, Heft 3 (15) 01.09.2003, S. 191–202.

Waldschmidt, Anne (2010): Warum und wozu brauchen die Disability Studies die Disability History? Programmatische Überlegungen in: Disability history: Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte: eine Einführung, hrsggg. v. Elsbeth Bösl et. al., Bielefeld 2010, S. 13–28.